

Arbeiterproduktivgenossenschaften in Frankreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **30 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeiterproduktivgenossenschaften in Frankreich

Nach «Internationale genossenschaftliche Rundschau»
Verfasser: Antoine Antoni

Die Zusammenfassung ganzer Arbeitergruppen und ihrer Arbeitsmittel zum Zwecke der ökonomischen Emanzipation ist eine der ältesten Formen des Genossenschaftswesens in Frankreich. Obwohl diese Tatsache den meisten Genossenschaftlern bekannt ist, wird doch die heutige Situation, ganz allgemein gesprochen, weniger klar gewürdigt, und die Bewegung der Arbeiterproduktivgenossenschaft wird vielfach nur als ein Überbleibsel der Vergangenheit betrachtet, das zwar nach seinen Zielsetzungen und Traditionen durchaus achtenswert erscheint, dem aber doch nur wenig aktuelle Bedeutung zugestanden wird. Vielfach glaubt man sogar, es seien hier keinerlei praktische Leistungen mehr zu verzeichnen.

Allerdings haben die Arbeiterproduktivgenossenschaften keineswegs die Zielsetzungen verwirklicht, die einmal von ihren Gründern ins Auge gefaßt wurden. So haben sie zum Beispiel keineswegs eine Umformung der Gesellschaft durch den Ausbau und die Vermehrung von Unternehmen, die von den Arbeitern im Interesse der Arbeiter kontrolliert werden, verwirklichen können. Trotzdem aber haben sie immerhin eine ehrenhafte Position gewinnen können, und im Gesamtbereich der Genossenschaftsarbeit in Frankreich haben sie eine geachtete Stellung inne.

Die Stärke der Bewegung

Im Dezember 1952 waren in dem Verband 663 Genossenschaften zusammengeschlossen; soweit sich aus der Finanzstatistik ermitteln läßt, gibt es aber in ganz Frankreich insgesamt 750 Genossenschaften dieser Art.

Eine Möglichkeit zur Würdigung der heutigen Situation liegt darin, daß man die Umsätze von 1944 und 1953 miteinander vergleicht. Im ersten Jahr betragen die Gesamtumsätze 832 Millionen Franken; wenn man diese Ziffer nach dem Preisindex von 1953 umrechnet, so würde das in heutigen Preisen 11,24 Milliarden Franken ergeben. Tatsächlich hat sich innerhalb eines Jahrzehntes der Umsatz verdoppelt. Eine weitere erfreuliche Tatsache liegt darin, daß in der Genossenschaftsbewegung gerade erst seit kurzer Zeit errichtete Organisationen eine wesentliche Rolle spielen; werden doch mehr als 25 Prozent der gegenwärtigen Stärke der Arbeiterproduktivgenossenschaften von solchen Organisationen gestellt, die nach 1945 gegründet wurden.

Die Organisation

Auf der organisatorischen Ebene gliedert sich der Verband in industrielle Unterverbände, deren Aufgabe es ist, wiederum ihrerseits den Genossenschaften die Vorteile ihrer Tätigkeit

zukommen zu lassen und ihnen in allen Fragen, die mit dem Geschäft als solchem und seiner Organisation zu tun haben, mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. Auf geographischer Ebene zerfällt der Verband in elf regionale Unterverbände, die jeweils in ihrem Gebiet die Gesamtpolitik des Verbandes in die Tat umsetzen.

Die Verbände

Von den gewerblichen Unterverbänden sind die beiden wichtigsten der Verband für Bau- und öffentliche Arbeiten (*Fédération du Bâtiment et des Travaux Publics*) und der Verband der Drucker (*Fédération du Livre*). Von den regionalen Unterverbänden ist am wichtigsten das Pariser Gebiet mit 276 Genossenschaften.

Im Gegensatz zu den Ereignissen in der Vergangenheit sind die Arbeiterproduktivgenossenschaften heute nicht mehr isoliert, denn sie können heute ihre Erfahrungen und Informationen mit Arbeitergenossenschaften, die sich auf ähnlichen Gebieten betätigen, austauschen. Sie haben jetzt auch nicht mehr unter der geographischen Isolierung zu leiden, verfügen sie doch über regionale Organisationen, die entweder in der Stadt, in der die Genossenschaften selber tätig sind, oder jedenfalls nicht allzuweit davon entfernt ihren Sitz haben. Die Genossenschaftsbank der Arbeiterproduktivgenossenschaften, die vor vielen Jahren bereits gegründet wurde, hat in der Allgemeinheit großes Ansehen gewonnen und ihre Bedeutung durch ihre kluge und doch energische Geschäftspolitik verstärken können. Um jedoch den vielfachen Anforderungen der Produktivgenossenschaften besser Rechnung tragen zu können, sind zwei neue Organisationen geschaffen worden.

Eine davon ist die Genossenschaft für Gegenseitigkeitsgarantie (*La Société de Caution Mutuelle*). Diese Genossenschaft nahm ihre Tätigkeit im Jahre 1947 auf; ihre Aufgabe ist es, finanziell schwachen Organisationen zu helfen, und zwar durch kollektive Bürgschaften seitens der älteren und stärkeren Genossenschaften. Auf diese Art können die schwachen Genossenschaften eine finanzielle Hilfe erlangen, die ihnen sonst von den Kreditinstituten verweigert worden wäre. Die zweite Organisation dieser Art ist die Ausrüstungsgenossenschaft (*L'Équipement Coopératif*). Diese Genossenschaft hilft anderen bei der Beschaffung von Materialien, die unbedingt notwendig, aber ständigen Preissteigerungen unterworfen sind. Die Genossenschaft wurde Ende 1952 gegründet und arbeitet nach den selben Grundprinzipien wie die Genossenschaft für Gegenseitigkeitsgarantie. Ihr Hauptziel ist es jedoch, die Unterstützung der staatlichen nationaler Marktkasse (Caisse Nationale des Marchés de l'Etat) zu erlangen, einer der stärksten Finanzorganisationen im Lande, um auf diese Art die Ausrüstung der Produktivgenossenschaften zu verbessern. Natürlich wollen die Arbeiterproduktivgenossenschaften mit ihrer Tätigkeit und ihren Erfolgen im Grunde nur eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse erzielen. Daher bemühen sich ihre Zentralorganisationen überall dort, wo es möglich ist, darum, durch ihre angeschlossenen Organisationen die soziale Initiative fruchtbar zu gestalten, die von den einzelnen Genossenschaften jeweils für sich ergriffen wird.

Die Sozialeinrichtungen

In diesem Zusammenhang haben wir Einrichtungen für die Altersfürsorge und Sterbeversicherung, ferner für eine besondere Entschädigung nach 25jähriger Dienstzeit. Außerdem zahlt die Versicherungsgesellschaft «Coop-Prévoyance» eine monatliche Pension an Genossenschafter, die in den Ruhe-

(Fortsetzung auf Seite 283)